

und von Mittweida nach Freiberg ist etwas ganz Anderes. Beides ist zusammengefaßt als Bauproject Altenburg-Freiberg, welches Project in der Ausdehnung Altenburg-Chemnitz-Freiberg dann freilich unter ganz andere Gesichtspunkte fällt, als dasjenige, welches die Petitionen vertreten, die darauf abzielen, eine Verbindung zwischen Altenburg und Chemnitz herzustellen; diese verfolgen eben ein anderes Interesse, als das Gesamtproject. Ich will nur kurz hervorheben, daß das Interesse einer solchen Verbindung von Chemnitz mit Altenburg beruht in den Meuselwitzer Kohlen, deren Zuführung gegenwärtig unverhältnißmäßig theuer ist, sodann aber in den landwirthschaftlichen Verhältnissen, da es insbesondere für Chemnitz und Umgegend dringend wünschenswerth erscheint, von den Producten des Altenburger Landes im Interesse namentlich des ganzen mittleren Erzgebirges Gebrauch machen zu können; denn die Versorgung des mittleren Erzgebirges geht von Chemnitz aus. Gegenwärtig ist nun der Verkehr mit Altenburg sehr erschwert. Ich würde daher, wenn die Angelegenheit nicht in dem Stadium wäre, worin wir uns jetzt befinden, wo es unthunlich erscheint, die fraglichen Interessen weiter zu verfolgen, ausführlicher in die Sache eingehen. Ich habe hier aber doch erwähnen wollen, daß solche Interessen vorliegen, wie denn auch die Stände des Herzogthums Altenburg in diesem Sinne sich an die dortige Staatsregierung mit dem Antrage, sich für die fragliche Eisenbahnverbindung zu interessiren, so gewendet haben, daß höchst wahrscheinlich auf die Sache später wird zurückgekommen werden. Ich glaube indeß, daß Alles, was hier verhandelt wird, ohnehin der königl. Staatsregierung bekannt ist, so daß es nicht nothwendig erscheint, einen Antrag zu formuliren. Es wird der Staatsregierung ja von den Verhandlungen Nichts verborgen bleiben. Ich beschränke mich daher darauf, hervorzuheben, daß in der neueren Zeit vom Landtage des Herzogthums Altenburg sowohl, als von der Regierung des Herzogthums Altenburg in dem gedachten Sinne behufs Herstellung einer näheren Verbindung zwischen Altenburg und Chemnitz Schritte geschehen sind.

Freiherr von Friesen: Meine Herren! Ich bitte Sie, bei dem Antrage unserer Deputation zu Nr. 3 stehen zu bleiben und die vorliegende Petition an die königl. Staatsregierung lediglich zur Kenntnißnahme, nicht aber zur Erwägung zu überreichen. Ich spreche überhaupt hierbei der hohen zweiten Deputation meinen Dank dafür aus, daß sie bei der Befürwortung der Petitionen mit einer solchen Mäßigung vorgegangen ist und daß sie von den 60 Petitionen, die hier vorgelegen

haben, nur zehn der königl. Staatsregierung zur Erwägung gegeben hat. Die Censur Nr. 1 zur Berücksichtigung hat nicht eine einzige Petition erfahren. Wir sind mit der Censur zur Erwägung auf dem künftigen Landtage noch nicht gebunden. Es wird jedenfalls zu erwarten sein, ob eine Petition wiederkommt, und ob wir dafür oder dagegen zu stimmen haben. Es ist mir aber immerhin sehr erfreulich, daß dieser Nr. 3 bloß die Censur zur Kenntnißnahme ertheilt ist und ich bitte Sie, bei der ganzen Lage, in der wir uns befinden, auch hierbei stehen zu bleiben. Ich muß um Entschuldigung bitten, wenn eine Aeußerung des Herrn Bürgermeister Beutler mich dazu gezwungen hat, auch meinerseits auf die Verhandlungen vom vorigen Sonnabend wieder zurückzugreifen und die von mir bei dieser Gelegenheit gethane Aeußerung richtig zu stellen. Meine Herren! Ich habe am vorigen Sonnabend gesagt, und Sie werden diese meine Aeußerung in den stenographischen Berichten genau wiedergegeben finden, daß, nachdem wir so große Eisenbahnprojecte, wie die Bewilligung des Umbaues der Dresdner Bahnhöfe, haben, es wünschenswerth wäre, wenn im Lande mit Petitionen auf Eisenbahnen mit größerer Mäßigung vorgegangen werde. Ich habe Nichts davon gesagt, daß überhaupt der Bau von weiteren Eisenbahnen im Lande aufhören sollte; ein solcher Gedanke muß mir vollständig fern liegen, und ich habe demselben in keiner Weise Ausdruck geben wollen. Meine Herren! Diese Mäßigung in der Beurtheilung der Petitionen ist eben im Deputationsberichte enthalten und ich freue mich also darüber, daß die hohe zweite Deputation nicht weiter gegangen ist.

Meine Herren! Es würde uns viel leichter werden, über solche einzelne Petitionen, wie sie in Nr. 3 vor uns liegen, sowie über die Petitionen im Allgemeinen mit einer größeren Klarheit vorzugehen, wenn der Antrag meines verehrten Freundes Pelz im Jahre 1884 angenommen worden wäre und wir ein besonderes Eisenbahnbudget hätten. Wir könnten nach diesem Eisenbahnbudget dann beurtheilen, wie weit die Mittel des Landes zur Erbauung einer Eisenbahn reichen; oder wie weit wir uns in dieser Beziehung einschränken müssen. Jetzt sind wir stets in der Lage, das Vorhandensein der Mittel von der ganzen Finanzlage des Landes abhängig zu machen. Es wird zwar gesagt: es werden diese Eisenbahnen aus den Ueberschüssen gebaut. Meine Herren! Diese Ueberschüsse ergeben sich erst dann, wenn das ganze vorige Budget klar vor uns liegt; sie ergeben sich nicht aus den Ueberschüssen der Eisenbahnen an und für sich, sondern aus dem Ueberschuß der Einnahmen und Ausgaben der gesammten Finanzperiode. Und es